



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 14
13. April 2018

Das Rad dreht sich

Zahlreiche Verbesserungen für Fahrradfahrer kommen



Noch zu richten

Das Reparaturcafé
im Konradviertel



Landesgartenschau

Dabei sein ist alles:
Engagierte Bürger gesucht



Effizient

Stadtwerke investieren
in Fernwärme-Speicher



INGOLSTADT *informiert*

Herzlich Willkommen!



Oberbürgermeister Christian Lösel hat die neuen Polizeibeamten, die ihren Dienst beim Polizeipräsidium Oberbayern-Nord antreten, im Historischen Sitzungssaal empfangen. Die Polizisten werden auf Dienststellen in Ingolstadt und der Umgebung verteilt. Die Veranstaltung fand nach der Premiere im vergangenen Jahr heute zum zweiten Mal statt. Foto: Michel

Color in Motion

Noch bis Mitte September ist im Museum für Konkrete Kunst die aktuelle Ausstellung „Carlos Cruz-Diez. Color in Motion“ zu sehen. Es ist gelungen, einen der wichtigsten internationalen Op-Art-Künstler mit seinem Werk nach Ingolstadt zu holen. Die Ausstellung ist die erste große Retrospektive zu Carlos Cruz-Diez in Deutschland seit den 1990er-Jahren und zeigt nicht allein Werke der Vergangenheit – der 94-jährige Künstler hat exklusiv für Ingolstadt neue Werke geschaffen.

Zahl der Woche

4839

Verkehrsunfälle wurden im Jahr 2017 registriert. Das sind drei Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Unfälle mit Verletzten sank dabei um über zehn Prozent auf 745. Trotz der steigenden Einwohnerzahlen und der Zunahme des Verkehrs in der Stadt sind die Unfallzahlen erstmals seit 2011 wieder rückläufig.

Soziales

Das kann man doch richten!

Das Reparaturcafé im Konradviertel

Man muss vermeintlich Kaputtes nicht immer gleich wegwerfen. Vieles lässt sich durchaus reparieren. Das vermeidet Müll und schont Ressourcen. Genau das ist auch der Gedanke hinter dem Reparaturcafé. Dabei handelt es sich zwar nicht um einen Reparatur-Service, aber es gibt Hilfe zur Selbsthilfe und eine Plattform für interessierte Tüftler und Handwerker, die ihr Können anbieten und bei der Reparatur von Alltagsgegenständen behilflich sind.

Spart Geld, vermeidet Müll

Hinter dem Reparaturcafé steht das ESF-Projekt „QuartIERwerkSTADT“. In diesem Projekt bieten das Jobcenter der Stadt Ingolstadt und die Sozialfirma arbeit+leben Ingolstadt gGmbH gemeinsam mit dem Quartiersmanagement, dem Bundesbauministerium und dem Europäischen Sozialfonds Kurse in allen drei Quartieren der Sozialen Stadt an. Neben der Reparaturwerkstatt finden die Kurse in den Bereichen Hauswirtschaft/Dienstleistungen und Gartenbau statt. Die Kursteilnehmer bekommen an zwei Theorietagen in der Woche fachpraktische Inhalte vermittelt, dazu kommen berufsbezogenes Deutsch und Computerkenntnisse sowie Übungen zur Verbesserung der eigenen Gesundheit. An den übrigen drei Tagen pro Woche haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Belastbarkeit sowie ihre kommunikativen Kompetenzen im beruflichen Umfeld zu erproben, zu reflektieren und zu verbessern. Einer der Anleiter im Reparaturcafé, Dirk Bode, nennt es ein „win-win-win-Projekt“. Es beinhaltet soziale Kontakte, eine sinnvolle Tätigkeit, Lernen voneinander und natürlich die Möglichkeit, lieb gewonnene Sachen zu erhalten und weiter zu nutzen. Nicht zuletzt wird dadurch Geld gespart und Müll vermieden. Ohne die ehrenamtlichen Helfer würde das aber nicht funktionieren. Sie bringen regelmäßig und zuverlässig ihre Fachkenntnisse ein und legen selbst Hand an. Das Reparaturcafé in den Räumen der Sozialen Stadt Konradviertel ist jeden Mon-

tag von 9 bis 12 Uhr und Mittwoch von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Erfahrungspfad am Pommernweg

Im Bereich Hauswirtschaft/Dienstleistungen ermöglichen die QuartIERwerkSTADT und die arbeit+leben Ingolstadt gGmbH durch Aufträge in der Gemeinschaftsverpflegung und beim Catering-Service Cantina International, der aus einem früheren Projekt hervorgegangen ist, geschützte Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätze zusammen mit einer Qualifizierung im Bereich Gastronomie, Service und Küche. Durch Kooperationen mit lokalen Unternehmen, Gruppen und Projekten sowie mit Einrichtungen der Stadt Ingolstadt werden die betriebspraktischen Anteile in anderen Qualifizierungsbereichen vermittelt. Im Bereich Gartenbau wiederum entstand zum Beispiel auf und neben dem Pommernweg während der Kursdauer ein Erfahrungspfad aus Wald- und Naturmaterialien. Passanten werden auf ihrem Spaziergang von einer Schlange aus Naturmaterialien in Form von Hecken, Palisaden und Beeten neben dem Weg begleitet. Die Teilnehmer waren von der Anfangsidee über die Planung bis hin zur praktischen Umsetzung in alle Schritte eingebunden. Ein Ziel der Qualifizierungsmaßnahmen besteht darin, dass sich die Teilnehmer gemeinsam mit den Mitarbeitern aktiv einbringen und ihre Lebensqualität steigern können.



Das Reparaturcafé hat montags und mittwochs geöffnet. Foto: Rössle



Verkehr

Das Rad dreht sich

Viele Verbesserungen für Fahrradfahrer in diesem Jahr

Die Stadt Ingolstadt hat mit Konrad Eckmann einen Beauftragten speziell für den Fahrradverkehr. Das zeigt den hohen Stellenwert, den das Thema „Fahrrad“ in Ingolstadt einnimmt. Jedes Jahr entstehen neue Radwege, Abstellanlagen und Beschilderungen, die das Fahrradfahren in Ingolstadt noch sicherer, bequemer und einfacher machen. Auch im laufenden Jahr arbeitet das städtische Tiefbauamt wieder auf Hochtouren und setzt zahlreiche Maßnahmen um.

Neue Wege für Radler

So werden zum Beispiel in der Roderstraße/Agricolastraße beidseitige Schutzstreifen für Radfahrer angelegt. Die Streifen dürfen von Autos zwar überfahren, jedoch nicht zum Parken genutzt werden. „Die Schutzstreifen sollen sicherstellen, dass Autofahrer bei Überholvorgängen den Radfahrern nicht zu nahe kommen und somit Gefährdungen reduziert werden“, erklärt Eckmann. Eine größere Maßnahme steht auch an der Oberstimmer Straße an. Der gemeinsame Fuß- und Radweg mit Beleuchtung wurde im Bereich Kreisverkehr bis „Am Hochfeldweg“ bereits erstellt. Im April wird nun das noch fehlende Brückenbauwerk eingehoben, so dass der Rad- und Fußweg an der Südseite der Oberstimmer Straße noch im April freigegeben werden kann. Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen rund 1,8 Millionen Euro. Deutlich kleiner, aber nicht we-

Der bestehende gemeinsame Rad- und Fußweg am Westpark wird getrennt und verbreitert, so dass die Straßenquerung künftig noch sicherer ist. Foto: Betz



niger wichtig, ist die Maßnahme „Am Westpark“. Dort wird auf Höhe CineStar/Medizin-Center der bestehende gemeinsame Rad- und Fußgängerüberweg getrennt und signifikant verbreitert. „Die Radwegfurts wird dann drei Meter breit sein, der Fußgängerweg vier Meter und zusätzlich behindertengerecht umgestaltet“, so Eckmann. Auch die Ampelanlage wird entsprechend angepasst. Für die Umbaumaßnahme, die für Mitte des Jahres geplant ist, werden rund 96 000 Euro ausgegeben.

400 neue Rad-Schilder

An der Rothenturmer Straße wird noch im April die Lücke zwischen der Bunsenstraße und der Niederfelder Straße geschlossen. Die neue Radverkehrsanlage ist durchgehend beleuchtet und daher auch in der Nacht sicher befahrbar. Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen rund 500 000 Euro. Weiter geht es auch in Sachen Fahrradvorrangrouten. In diesem Kontext wurden unter anderem bereits die Luitpoldstraße als Fahrradstraße ausge-

wiesen und Straßen umgebaut. Demnächst erfolgt noch eine umfangreiche Beschilderung und Markierung, damit der Vorrang der Radfahrer an der Kreuzung Rankestraße/Gemmingerstraße und an der Kreuzung Lindberghstraße/Gustav-Adolf-Straße verdeutlicht wird. Darüber hinaus wurde das ganze Stadtgebiet in drei Teilbereiche eingeteilt, die nacheinander neu mit einer wegweisenden Beschilderung für Fahrradfahrer versehen werden. Im ersten Abschnitt, der heuer umgesetzt wird, werden die Radwege im nordwestlichen Bereich beschildert. Dabei werden routenorientierte Radwege (touristische Routen und Wege für den Ausflugsverkehr) mittels eingehängter Zusatzschilder beschrieben. Allein in diesem ersten Abschnitt werden fast 400 neue Schilder aufgestellt. Wer Rad fährt, muss auch irgendwann parken. Dafür gibt es jetzt viele weitere Möglichkeiten: Sebastianstraße, Rathausplatz, Steuartstraße, Donaustraße, Hieronymusgasse und der ZOB wurden mit zusätzlichen Fahrradabstellanlagen für 57 Räder errichtet.

Stadtradeln 2018

Die Stadt Ingolstadt wird auch heuer wieder an der Klima-Bündnis-Aktion Stadtradeln teilnehmen. Geradelt wird vom 30. Juni bis zum 20. Juli. Bereits seit Mitte März können sich Interessierte auf www.stadtradeln.de/ingolstadt für die Aktion anmelden. Wie in den vergangenen Jahren zählt wieder jeder gefahrene Kilometer!



Wirtschaft

„Innovationskraft hautnah erleben“

Erste „Lange Nacht der Unternehmen und Wissenschaft“ am 20. April

Mehr als 15 Unternehmen und Bildungseinrichtungen aus Ingolstadt, Kösching und Großmehring beteiligen sich an der ersten „Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaft“ am 20. April. Zwischen 17 Uhr und Mitternacht erwartet die Besucher bei freiem Eintritt ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm. Organisiert wird der Aktionstag von der Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA). Um sich während der „Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaft“ komfortabel zwischen den einzelnen Aktionsorten zu bewegen, können kostenlose Shuttlebusse genutzt werden, die alle Orte auf insgesamt drei verschiedenen Routen anfahren. Auch die Stadt Ingolstadt ist mit vier Einrichtungen vertreten. Neben dem Digitalen Gründerzentrum der Region Ingolstadt „brigg“ machen auch das Klinikum, das Stadtmuseum und die Technikerschule mit. Auf die Besucher wartet ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm.

Große Podiumsdiskussion

„Zum ersten Mal können die Bürger Ingolstadts und der Region die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in einer einzigen Nacht hautnah erleben. Das ermöglicht sicher spannende

Digitalisierung, Innovationen und Zukunftschancen sind auch Themen bei der „Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaft“. Foto: TH/Stadt Ingolstadt



Einblicke hinter die Kulissen“, sagt Oberbürgermeister Christian Lösel. Zur Eröffnung der „Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaft“ wird es in der Technischen Hochschule Ingolstadt eine große Podiumsdiskussion zum Thema ‚Smart City‘ geben, an der auch der bayerische Ministerpräsident Markus Söder teilnehmen wird. Oberbürgermeister Lösel wird zusammen mit Vertretern von Audi einen „Letter of Intent“ als Meilenstein des Strategieprozesses zwischen der Stadt Ingol-

stadt und Audi unterzeichnen. Gemeinsam soll damit die urbane Mobilität in der Smart City Ingolstadt weiter vorgetrieben werden – etwa beim autonomen Fahren. „Damit werden wir die erfolgreiche und gewinnbringende Zusammenarbeit, die bereits auf vielen Ebenen praktiziert wird – als Beispiele seien an dieser Stelle der Bahnhof Ingolstadt-Audi und das Innovationsareal IN-Campus genannt – weiter ausbauen“, so Lösel.

Start-ups im „brigg“

Von 17 bis 24 Uhr stellen sich im „brigg“ (Am Stein 3) Gründer und Start-ups aus der Region Ingolstadt vor und präsentieren sich, ihre Unternehmen, ihre Ideen und Produkte. Es ist eine Art „Gründermesse“, die dort zusammen mit dem Existenzgründerzentrum angeboten wird. In der Technikerschule (Adolf-Kolping-Straße 11) hingegen erwarten die Besucher spannende Vorträge und Erlebnisaktionen. Wie die Technikerschule Ingolstadt so hat auch das Klinikum Ingolstadt am Aktionstag von 17 bis 22 Uhr geöffnet. Im größten Krankenhaus der Region gibt es unterschiedliche Vorträge von Chefarzten sowie interessante Führungen, etwa durch die Strahlentherapie, die Klinikküche und das Schlaflabor. Das Stadtmuseum Ingolstadt verbindet modernste Technologie mit einem spannenden Blick in die Vergangenheit und zeigt virtuelle Darstellungen der Eselbastei und der Landesfestung. Das Stadtmuseum hat von 18 Uhr bis Mitternacht geöffnet. Eine begrenzte Anzahl von kostenfreien Parkplätzen gibt es vor dem Gebäude. Um fair gehandelte Kleidung geht es um 19 Uhr bei einer Podiumsdiskussion der Arbeitsgruppe „Kommunale Nachhaltigkeit“ an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Wer mit gutem Gewissen einkaufen will und wem wichtig ist, dass ökologische, soziale und gesundheitliche Standards bei der Herstellung berücksichtigt werden, sollte sich diesen Termin vormerken. Weitere Informationen im Internet unter www.irma-langenacht.de.

Teilnehmende Einrichtungen

„brigg“/EGZ • Technikerschule • Technische Hochschule/SysTec • Donaukurier/intv • Büchl • MediaMarktSaturn • FC Ingolstadt • IHK/IHK Akademie • Show'Em • Betonbau GmbH • Gunvor • Gebrüder Peters • Klinikum Ingolstadt • Continental • Stadtmuseum Ingolstadt • KU Eichstätt-Ingolstadt/Fairtrade Stadt/Icondu GmbH



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

LGS

Sind Sie dabei?

Die Landesgartenschau 2020 benötigt Ihr Engagement – jetzt bewerben

Die Bauarbeiten auf der Landesgartenschau beginnen im April 2018 weiter Fahrt aufzunehmen. Es entstehen unter anderem die zentrale Stadterrasse, der See, der Wasserspielplatz sowie die Wassergärten. Bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche wird in artenreiche Wiesen umgewandelt, und Großbäume halten nun Einzug auf das Gelände. Ebenfalls wird die Topographie des Geländes angepasst, sodass unter anderem ein Aussichtspunkt in der Nähe des Hochkreisels entsteht. All dies wird auch nach der Landesgartenschau 2020 den Bürgerinnen und Bürgern Ingolstadts dauerhaft zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2020 ist Ingolstadt die Ausrichter der 20. Landesgartenschau in Bayern und möchte damit etwa 800000 Besuchern aus Ingolstadt, Bayern, Deutschland und der ganzen Welt einen unvergesslichen Sommer 2020 beschreiben. Hierzu wird nun mit Hochdruck an der Ausstellungskonzeption, dem Veranstaltungsprogramm für Groß und Klein sowie der Einbindung verschiedenster Akteure aus Ingolstadt und der Region gearbeitet. Das Leitthema der Landesgartenschau ist dabei Nachhaltigkeit.

Um den Besuchern einen Eindruck von der Stadt Ingolstadt in ihrer gesamten Vielfalt zu präsentieren, würden wir gerne auch Sie als Beteiligten auf der Landesgartenschau 2020 begrüßen, einbinden und Ihre Ideen und Anregungen fassen, konzipieren und erfolgreich auf der Landesgartenschau umsetzen. Ohne den Einsatz von bürgerlichem Engagement, Vereinen und Institutionen, Gewerbe und Industrie, Partnern und Sponsoren wäre eine Großveranstaltung wie die Landesgartenschau nicht mit dem Leben zu erfüllen, das sie und die Stadt Ingolstadt verdienen. Die Beteiligungsmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt.

■ **Im Veranstaltungsprogramm:** Zeigen Sie Ihr Können und begeistern Tausende Besucher auf einer der drei Veranstaltungsbühnen oder im gesamten Gelände.



Die Landesgartenschau 2020 rückt näher. Jetzt wird es Zeit für Interessierte, die teilnehmen wollen, sich zu melden. Foto: LGS

■ **Für wen?** Für Vereine, Musikgruppen, Bands, DJs, Tanz- und Theatergruppen.

■ **Im Ausstellungsbereich:** Präsentieren Sie Ihr Thema auf der Landesgartenschau und geben Sie Ihr Wissen und Ihre Informationen an unsere Besucher weiter.

■ **Für wen?** Für Vereine, Institutionen, Innungen, Verbände, Industrie, Landschaftsbau, Zierpflanzenbau, Friedhofsgärtner, Steinmetze, etc.

■ **Im Bildungsprogramm:** Stellen Sie Ihr Wissen Schulklassen, Erwachsenengruppen und Besuchern in liebevoll ausgearbeiteten Vortragsreihen zur Verfügung.

■ **Für wen?** Für Fachleute, Vereine, Institutionen, Verbände.

■ **Als Kooperationspartner:** Profitieren Sie von der Strahlkraft der Landesgartenschau als Werbeplattform für Ihr Vorhaben.

■ **Für wen?** Für Freizeiteinrichtungen, Gewerbebetriebe, Einzelhandel, Hotels und Gaststätten, Medien, etc.

■ **Als Pate:** Geben Sie einem Baum oder

einer Parkbank Ihren Namen und werden Sie so dauerhaft ein Teil des neu angelegten Parks.

■ **Für wen?** Für Privatpersonen, Gewerbetreibende, Einzelhandel, Hotels und Gaststätten etc.

■ **Als Sponsor**

■ **Für wen?** Gewerbe- und Industrie, Einzelhandel

■ **Als Gästeführer:** Führen Sie eine der unzähligen Besuchergruppen über die Landesgartenschau und repräsentieren Sie die Landesgartenschau sowie die Stadt Ingolstadt.

■ **Für wen?** Für Privatpersonen

■ **Als Händler:** Präsentieren und verkaufen Sie Ihre regionalen und nachhaltigen Produkte auf der Landesgartenschau in einem ganz besonderen Ambiente.

■ **Für wen?** Für Einzelhandel

■ **Ist Ihr Interesse geweckt?**

Melden Sie sich bei uns per E-Mail an info@ingolstadt2020.de oder telefonisch unter (0841) 305-2020



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Abfalltonnen werden digital

Jede Tonne bekommt einen Chip

Was kann an einer Abfalltonne schon digital werden, mag manch einer denken. Zum Abfall sammeln braucht man keine digitale Lösung, der passt auch so in die Tonne. Das ist wahr. Für die Müllabfuhr selber und die Tonnenverwaltung sieht das jedoch ganz anders aus. Bleibt auch die Frage, was an einer Abfalltonne digitalisiert werden kann.

Tonne wird zugeordnet

Jede der rund 90 000 Abfalltonnen in Ingolstadt bekommt einen münzgroßen, digitalen Chip. Der Chip enthält eine Nummer,

welche genau dem Grundstück, auf dem die Tonne steht, zugeordnet wird. Damit sind die Tonnen eindeutig zu identifizieren. Bei der Mülltonnenleerung wird anhand des Chips geprüft, ob die Abfalltonne ordnungsgemäß angemeldet ist. Dabei registriert das Lesegerät am Müllwagen nur die Chipnummer. Tag und Uhrzeit werden im Bordcomputer gespeichert und direkt zum Erfassungssystem der Kommunalbetriebe gesendet. Damit können diese auch Reklamationen unmittelbar nachgehen. „Mit der Einführung des Identensystems erhoffen wir uns zum einen, Kundenanfragen optimal

bearbeiten zu können, die Bestandsverwaltung zu vereinfachen und auch unsere Tourenplanung zu verbessern“, so Thomas Schwaiger, Vorstand der Kommunalbetriebe. „Wir erreichen aber auch eine verursachergerechte Verteilung der Abfallgebühren“, sagt Schwaiger weiter. Mittelfristig werden Abfalltonnen ohne Chip und damit unbezahlte Behältnisse nicht mehr geleert.

Mithilfe benötigt

Der Chip wird direkt in die Abfalltonne eingebaut. Keine Sorge, die Tonnen bleiben dabei immer in der Nähe und die Montageteams kommen vorbei. Das dauert insgesamt zehn Wochen vom 9. April bis voraussichtlich 30. Juni. Das Stadtgebiet ist dabei in Kalenderwochen aufgeteilt. Für die Anbringung des Chips ist es wichtig, zu erkennen, zu welchem Grundstück die jeweiligen Behältnisse gehören. Dabei bitten die Kommunalbetriebe die Ingolstädter um ihre Mithilfe. Konkret muss dazu jede Abfalltonne mit einem Deckelaufkleber versehen werden und in einem bestimmten Zeitrahmen für das Montageteam zugänglich sein. Alle Grundstückseigentümer erhalten dazu vorab ein Informationsschreiben mit den Aufklebern und dem jeweiligen Terminplan. Anschließend müssen alle Tonnen zusammen an der Grundstücksgrenze zum angegebenen Zeitpunkt bereitgestellt werden und zugänglich sein. Während dieser Zeit können sie regulär benutzt werden. Innerhalb einer Woche werden der Chip und ein dauerhafter weißer Aufkleber mit Strichcode am Behälter angebracht. Mit der Montage haben die Kommunalbetriebe die Firma moba beauftragt, deren Mitarbeiter sich ausweisen können. Diese kommen je Stadtteil innerhalb einer Woche immer montags bis samstags von 7 bis 19 Uhr vorbei.

Unter der Telefonnummer (0841) 305-3388 beantwortet die Firma Fragen rund um das Thema Bechippung der Mülltonnen. Bei allgemeinen Fragen stehen die Kommunalbetriebe unter (0841) 305-3334 gerne zur Verfügung. Weitere Informationen, insbesondere der Terminplan, sind unter www.in-kb.de/tonnenchip zu finden.



Jede Abfalltonne in Ingolstadt bekommt einen Chip. Dafür benötigen die Kommunalbetriebe die Mithilfe der Ingolstädter. Foto: INKB



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Historische Ausstellung

Trinkwasser und Abwasser – ein Rückblick für Ingolstadt

Historische Fotos und Exponate aus dem Kanal, Zeitzeugen im Interview und über 100 Jahre alte Wasserleitungen bekommt man nicht jeden Tag zu sehen. Die Kommunalbetriebe haben 125 Jahre Wasserversorgung und 115 Jahre Entwässerung in Ingolstadt zum Anlass genommen, genau dies in einer Ausstellung im Neuen Rathaus vom 13. April bis 18. Mai zu präsentieren.

Interaktive Information

Neben den klassischen Exponaten ist auch ein interaktives Modul Teil der Ausstellung. Auf diesem sogenannten Multitouchtisch, einer Art großem Tablet, kann man individuell nach Lust und Laune einen historischen Spaziergang durch die Ingolstädter Wasserversorgung und Entwässerung machen. Zum Beispiel findet man eine Transkription in Auszügen aus dem Ingolstädter Brunnenbuch von 1590. Auch die Betriebsvorschriften des ersten Wasserwerks von 1892 oder die Wasserleitungsordnung von 1972 kann man durchblättern. Das Wachstum des Ingolstädter Kanalnetzes während der vergangenen

115 Jahre zeigt eine animierte Karte. Historische und aktuelle Fotos belegen eindrucksvoll die Entwicklung der Ver- und Entsorgung im Laufe der Zeit. Ehemalige Mitarbeiter berichten als Zeitzeugen aus ihrem Arbeitsalltag, zum Beispiel über einen Wasserrohrbruch, der eine Tiefgarage flutete, oder die Reaktionen der Leute, die bei einem Schwarzanschluss an den Kanal erpatzt wurden.

Wie alles begann

Die Zeitzeugen können aus ihrem Arbeitsalltag bis in die 1970er- und 1980er-Jahre berichten. Die kommunale Wasserversorgung und geregelte Abwasserabfuhr reicht jedoch noch viel weiter zurück. Bereits 1549 starteten in der Wasserversorgung die Aufzeichnungen in Ingolstadt. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Brunnhaus durch ein Hebewerk ergänzt. Fast fünfzig Jahre später ist überliefert, dass aus diesem Brunnhaus zunächst vier Hauptbrunnen gespeist wurden. Die Abwasserbeseitigung der Stadt Ingolstadt lässt sich bis ins Jahr 1730 zurückverfolgen. Zu diesem Zeitpunkt wurden die ersten Kanalab-

schnitte an der Donaukaserne errichtet. Weitere Kanäle für das Militär folgten. Der überwiegende Teil der Abwässer wurde oberirdisch in die Schutter abgeleitet oder versickerte im Untergrund. Cholera-Epidemien und Bevölkerungswachstum führten schnell zu unzureichenden hygienischen Verhältnissen. Der Ruf nach einer zentralen Wasserversorgung und einer geregelten und hygienischen Abwasserentsorgung wurde laut. 1890 erarbeitete das Königliche Wasserversorgungsbureau in München ein generelles Projekt. Vier Jahre später startete auch die Planung einer Hauptkanalisation in Ingolstadt. Den Startschuss für die Wasserversorgung bildete die Eröffnung des ersten Wasserwerks „Am Augraben“ am 18. Juni 1892. Zehn Jahre später 1902 wurde innerhalb von fünf Jahren das erste zusammenhängende Kanalsystem im Innenstadtbereich mit einer Länge von rund 18 Kilometern gebaut.

Wie es mit der Wasserversorgung und Entwässerung in Ingolstadt weiter ging, zeigen die Kommunalbetriebe in ihrer Ausstellung, welche für jeden zu den Öffnungszeiten des Rathauses zugänglich ist.



Die Ausstellung der Kommunalbetriebe zeigt eine Zeitreise durch die Geschichte der Wasserversorgung und Entwässerung in Ingolstadt. Foto: INKB



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Noch effizienter

Stadtwerke investieren in Speicher für umweltfreundliche Fernwärme

Das Heizhaus steht, die Fundamente für die Speichertürme sind gelegt. Ende des Jahres werden sie 25 Meter in die Höhe ragen und Platz für je 1500 Kubikmeter Wasser bieten. Heißes Wasser. Denn es handelt sich dabei um den neuen Fernwärmespeicher der Stadtwerke, der derzeit auf dem Werksgelände an der Ringlerstraße gebaut wird.

Speicher für nachhaltige Wärme

„Wir können damit künftig Energie speichern, die in Zeiten geringeren Wärmebedarfs nicht von unseren Kunden abgenommen wird“, erklärte SWI-Geschäftsführer Matthias Bolle. „So geht keine Wärme mehr verloren und wir können damit weitere Kunden versorgen, auch wenn die Nachfrage wieder ansteigt.“ Die Speichertürme können in Zukunft rund 170 Megawattstunden Energie speichern. Die Fertigstellung ist für Ende 2018 geplant. Mit dieser Investition verbessern die Stadtwerke weiter die Effizienz und Zuverlässigkeit der umweltfreundlichen Fernwärme in Ingolstadt.

Warum ist Fernwärme innovativ und umweltfreundlich?

Was früher ungenutzt in die Atmosphäre entwichen ist, beheizt heute Wohnzimmer, Werkstätten und Unternehmen. Auf diesen einfachen Nenner lässt sich der Nutzen des Ingolstädter Fernwärmeverbunds bringen. Das Gemeinschaftsprojekt verwandelt die industrielle Abwärme der Gunvor-Raffinerie und der Müllverwertungsanlage in umweltfreundliche Fernwärme, die als 130 Grad Celsius heißes Wasser zu den Kunden gelangt. Energie aus der Region für die Region, die im Sommer übrigens auch für die Klimatisierung eingesetzt werden kann.

Baukosten: Großes Einsparpotenzial mit Fernwärme

Durch die Nutzung von industrieller Abwärme ersetzt die Fernwärme in Ingolstadt fossile Energieträger – und schützt so Umwelt und Klima: Der Ingolstädter



Die Bauarbeiten sind in vollem Gange: Ähnlich markant wie der ausrangierte Kugelgasbehälter im Hintergrund werden die beiden Speichertürme für Fernwärme in die Höhe ragen. Links ist bereits das neue Heizhaus zu sehen. Foto: SWI

Fernwärmeverbund spart im Jahr 67000 Tonnen CO₂ ein. Außerdem überzeugt die SWI-Fernwärme mit einem Primärenergiefaktor von 0,0. So ist mit Fernwärme sowohl die Einhaltung der heizungstechnischen Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) als auch des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) kein Problem. Dies lohnt sich für Privatleute und Unternehmen auch finanziell und birgt großes Einsparpotenzial bei einem Um- oder Neubau, besonders im Bereich der Wärmedämmung.

Hohe Fördergelder nutzen

Aktuell verdichten die SWI ihr Netzgebiet. Wessen Gebäude bereits an einer bestehenden Fernwärmeleitung liegt, kann einfach und kostengünstig an die umweltfreundliche Fernwärme angeschlossen

werden. Zudem bieten die Stadtwerke Ingolstadt ein attraktives Förderprogramm – bis zu 8000 Euro Zuschuss pro Hausanschluss sind möglich. Alle Infos gibt der Technische Vertrieb der Stadtwerke Ingolstadt unter (0841) 804140 oder in einer persönlichen Beratung vor Ort.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle

Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH

Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt

Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert